



Geschichte für Sek I, Sek II

Zeitreise – Highlights aus 50 Jahren Fernsehen

Folge 45: Kampf gegen die Atomkraft

Ca. 10:00 Minuten

00:18 Die Besetzung des AKW-Geländes in Kaiseraugst im April 1975 ist der Beginn einer grossen Volksbewegung und ist der Anfang vom Ende hochfliegender Atomenergiepläne.

00:47 In den 60er Jahren noch zweifelt kaum jemand am Segen der Atomkraft. Sie wird als saubere Alternative zu Kohle und Erdöl gepriesen. Sicherheitsbedenken sind nicht zu hören. Man glaubt an den Fortschritt und die Technologie. So kann das AKW Beznau denn auch ohne Probleme gebaut werden.

01:09 In den 70er Jahren beginnt die Wende. Anwohner von Atomkraftwerken fordern den Schutz ihrer Umwelt. Auch die beiden riesigen Kühltürme, die als Alternative zur Flusskühlung geplant werden, erregen den Unmut und das Misstrauen der Bevölkerung. Die Bauherrin 'Motor Columbus' beteuert jedoch, die Kühltürme seien umweltfreundlich.

04:11 Die Atomenergie stellt für viele der Besetzer eine Gewissensfrage von existentieller Tragweite dar. Zur Unterstützung der Besetzer findet am 26. April eine nationale Demonstration vor dem Bundeshaus statt. Nach 11 langen Wochen beschliesst eine Vollversammlung von Besetzern und Sympathisanten, das Gelände zu räumen, wenn die AKW-Bauherren Zugeständnisse machen.

07:42 Eine Delegation der Besetzer und Anti-AKW-Organisationen wird von Bundesrat Willy Ritschard zu wiederholten Gesprächen ins Bundeshaus geladen. Mit dabei auch Peter Scholer von der Gewaltfreien Aktion Kaiseraugst. Beschlossen werden ein Baustopp, weitere Klimaexpertisen und die Organisation von grossen Hearings für und wider Atomkraftwerke. Das dauert.

09:20 2 Jahre nach dem Teilerfolg in Kaiseraugst rückt das AKW Gösgen ins Visier der Atomkraftgegner. Es ist fertiggestellt und soll demnächst auf Vollast hochgefahren werden.

09:45 Im Frühsommer 1977 versucht die Anti-AKW-Bewegung die Zufahrtswege zum Atommeiler Gösgen gewaltfrei zu blockieren. An 2 Wochenenden stehen sich Tausende von Atomenergiegegnern und ein Riesenaufgebot von Polizeikräften aus der ganzen Schweiz gegenüber. Nach Ultimativen an die AKW-Gegner erfolgen massive Tränengas- und Wasserwerfer-Einsätze.

10:36 Ende Oktober 1981 demonstrieren 20 000 Menschen auf dem Baugelände in Kaiseraugst. 3 Tage zuvor hat der Bund die Rahmenbewilligung für das geplante Atomkraftwerk erteilt. Empörung und Wut sind gross.

11:05 Auch im Parlament mehren sich die Stimmen, die Verzichtsverhandlungen mit den Bauherren fordern.

Schliesslich wird das Projekt Kaiseraugst nach 25 Jahren Planung im März 1988 endgültig begraben. Der Bund zahlt 350 Millionen Franken Entschädigung.